

Wir erinnern an

Erich Emil Fricke

Erich Emil Fricke, geboren am 5. April 1902 in Halberstadt und dort vermutlich getauft, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg, aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/ Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Emil Fricke stammt aus Halberstadt am Harz. Seine Eltern sind der Polizeisergeant Erich Emil Fricke und seine Frau Bertha geborene Sens. Sie wohnen bei seiner Geburt in der Pfahlgasse 1. Die Familie ist evangelisch, die Taufe des kleinen Emil lässt sich allerdings nicht nachweisen. Die Taufunterlagen der Gemeinde St. Martini, zu deren Bereich die (heute nicht mehr vorhandene) Pfahlgasse gehörte, gingen bei dem größten Bombenangriff auf Halberstadt am 8. April 1945 verloren.

Emil hat eine angeborene geistige Behinderung. Leider ist nicht bekannt, seit wann er in den Pfeifferschen Stiftungen lebt. Dort wohnt er als Erwachsener im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 5-7.

Wie es dort aussieht und was sein Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände von Emil Fricke's Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt Bernburg für den 5. Mai 1941 beurkundet (84/41).



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Informationsstand Juni 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Stadtarchiv Halberstadt;
Archiv der Kirchengemeinde Halberstadt;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz